

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bezw. Bübergasse 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Bachstraße; für Redaktion: Bübergasse. — Fernsprechamt: Verlag Nr. 1216, Redaktion Nr. 423, Expedition und Druckerei Nr. 512. — Hauptstellen: Obere Leipzigerstr. 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstr. 7, in Giebichenstein (Tel. Nr. 1400). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Pöhl in Halle a.

Nummer 53

Halle a. S., Montag, den 7. Dezember

1914

Der Artillerie-Kampf bei Zpern.

Amsterdam, 7. Dezember. „Telegraf“ meldet aus Eluis: Der Kanonendonner, der am Dienstag hier deutlich hörbar war, kam über südwestlicher Richtung von dem Artilleriekampf in einem Dorf in der Umgebung von Sinnebeck, das ungefähr 8 Kilometer nordöstlich von Zpern liegt. Dort hatten die Verbündeten unlängst einige Höhen genommen. Nach einer lebhaften Kanonade versuchte die deutsche Infanterie das Terrain wieder zu gewinnen. Die Kämpfe spielten sich in dem walddreichen Gebiet bei der Eisenbahnlinie Rouffelaire — Zpern ab. Jetzt ist es wieder still. Das Wetter ist viel besser. In Flandern hat es leicht gefroren.

Türkisch-bulgarisches Einvernehmen.

Mailand 7. Dez. Als Symptom für das Beilehen eines Einvernehmens zwischen Bulgarien und der Türkei wird dem „Corriere della Sera“ gemeldet, daß für die Türkei bestimmtes Material eilt in dem bulgarischen Hafen Vedeagatsch ausgeladen und nach Konstantinopel weiter geschickt wurde. Frankreich und England seien darüber sehr erregt und suchten durch ihre Schiffe diese Kriegskonterbande zu verhindern. Da weder Serbien noch Griechenland den Bulgaren Konzessionen machen wollen, so scheint der bulgarische Einmarsch in Anzugeschreiten, wenn dieser freie Verfügung über die Bahnlinie Belgrad—Gofin—Konstantinopel gewinnt. Manche glauben jedoch, daß die französisch-englische Flotte im Ägäischen und die russische Flotte im Schwarzen Meer durch Demonstrationen vor Vedeagatsch und Warna die Haltung Bulgariens beeinflussen könne.

Bernichtung des Serbenheeres.

Zürich, 7. Dez. Der „Corriere della Sera“ ist als Freund des Dreiverbandes über die Entwicklung der Lage auf dem Balkan beunruhigt. In Mailand beurteilt man die Zerküpfung der Bardarbücke als verhängnisvoll für jeden weiteren Widerstand der Serben. In Rom ist man der Ansicht, daß ein eigentliches serbisches Heer nicht mehr existiert.

Die erfolglosen russischen Einbrüche in die Karpathen.

Wien, 7. Dezbr. Die Versuche der Russen, südlich von Krakau durchzubringen, wurden von der Armee Borogewitsch zurückgewiesen. Den letzten Vorstoß unternahmen sie bei Rawytarg. Auch er endigte mit der Niedermachung oder Gefangennahme der Russen. Bei einem gefangenen höheren Offizier fand man einen russischen Erlaß mit seiner Ernennung zum Gouverneur des Satragebietes. Die Einbrüche der Russen in die Karpathen erfolgen planmäßig an vielen Stellen meist mit ganz schwachen Kräften, vielleicht in der Absicht, einen stärkeren Angriff an einer anderen Stelle zu bemänteln, vielleicht auch um herauszufühlen, an welchen Stellen die Widerstandskraft der österreichisch-ungarischen Armee schwächer ist, doch ist den Russen bisher an jedem Punkt mit Erfolg entgegengetreten worden.

Gegen Russen und Engländer.

Konstantinopel, 7. Dez. Wie hierher gemeldet wird, befinden sich auch die Tscherkessen und Georgier im Aufstand gegen die Russen, besonders zwischen Batum und Gudum. In verschiedenen Ortschaften wurden Banden gebildet, die bereit sind, den Russen zu helfen. Korinthisia lehnt es den Tscherkessen nach an Waffen, um den Kampf im großen Umfange aufzunehmen, doch glaubt man, daß sie bald im Hande sein werden, den Russen ernstlichen Schaden zuzufügen. Auch aus der Ukraine kommen gute Nachrichten. Die dortige Organisation für den Aufstand ist beendet, so daß die Türken bei einer etwaigen Landung der Unterstützung der Bevölkerung sicher sein können.

Tunis für Italien.

Konstantinopel, 7. Dez. In der türkischen öffentlichen Meinung zeigt sich das Bestreben, die erfreuliche Besserung der türkisch-italienischen Beziehungen zu einer dauernden zu gestalten. Auch die von Galandra betonte Notwendigkeit, Italien müsse künftigen Veränderungen in Europa gegenüber auf Erhaltung seiner Unabhängigkeit bestrebt sein, findet hier volles Verständnis. Die Zeitungen erkennen das Recht Italiens an, auf Vergrößerung seines Gebietes bei der Liquidation nach dem Kriege in Europa bedacht zu sein, wenn Italien dem Dreibund treu bleibt, wird ihm niemand das Recht bestreiten, Tunis zu besetzen, wo sich seinerzeit die Franzosen zum Schaden Italiens festgesetzt haben, da Tunis Italien unmittelbar gegenüber liegt.

Der französische Tagesbericht.

Genf, 7. Dez. Auch heute bestritten bei Erwähnung der jüngsten artilleristischen Leistungen in Flandern und in der Champagne das französische Hauptquartier die Überlegenheit des schweren deutschen Geschützes, vermag aber irgendwelche Beweise solcher Ruhmredigkeit nicht zu erbringen und kann die Vorzüglichkeit der deutschen Stellungen in der Champagne, sowie die dort ununterbrochen andauernde empfindlich schädigende Tätigkeit nicht leugnen. Den französischen Gewinn der Ostfront Bernelles im Belforner Bezirk schätzen die französischen Kritiker gering und warnen, dort eine unverhältnismäßig starke Truppenzahl zu binden, weil die benachbarte deutsche Stellung sehr gut gewählt ist.

Zypus im russischen Seekadettenkorps.

Frankfurt a. M., 7. Dez. Aus Petersburg wird gemeldet: Am Seekadettenkorps wütet der Zypus. Die Hälfte der vor der Beförderung Stehenden ist krank oder gestorben.

Der Hofenbandorden für den König von Belgien.

Christiania, 7. Dez. Die „Times“ meldet: König Georg habe bei der Zusammenkunft der drei Staatssoberhäupter am Freitag in Stamborn dem König Albert den Hofenbandorden verliehen.

